

**Fachworkshop Asse
Strahlenschutz und Notfallvorsorge**

Zusammenfassung der Ergebnisse

Dr. Thomas Jung und Dr. Jörg Tietze

Fachbereiche

Strahlenschutz und Gesundheit
Sicherheit nuklearer Entsorgung

20. und 21. November 2012, Wolfenbüttel

Übersicht

- Verlauf und erste Eindrücke
- Ergebnisse von zentraler Bedeutung
 - Fachworkshop: Notfallvorsorge
 - Fachworkshop: Strahlenschutz
- Weitere Vorgehensweise



Verlauf und erste Eindrücke

Fachworkshop: Strahlenschutz und Notfallvorsorge

- hohe Beteiligung mit ca. 130 Teilnehmern
(aus dem BMU, NMU, Fachplaner und Gutachter, A2B, Behördenvertreter und Asse-GmbH)
- BfS stellte seine Planungen und Überlegungen vor
- lebhaft und konstruktive Diskussionen wurden geführt
- kontroverse Positionen wurden identifiziert und konkretisiert
- offene Fragen sind aufgenommen und werden weiter bearbeitet

Wesentliche Ergebnisse

Fachworkshop: Notfallvorsorge

- Solange die Grube aktiv betrieben wird, ist eine Notfallplanung (Vorsorge- und Notfallmaßnahmen) erforderlich, um den Schutz der Menschen und der Umwelt zu gewährleisten. Demnach sind Vorsorgemaßnahmen umzusetzen. Geplante Notfallmaßnahmen sind ausreichend vorzubereiten
(AK7: ... soweit keine schwerwiegende Nachteile für die Rückholung ...)
- Die Feststellung des Notfalls erfolgt über die Bewertung von Indikatoren (z.B. starke Erhöhung der Zutrittsrate, Änderungen der Fließwege und Chemismus, Erhöhung der radiologischen Belastung von Lösungen)
- Die Indikatoren werden durch Experten des BMU, NMU, BfS und LBEG und Asse-GmbH überwacht
- Die Vereinbarkeit von Maßnahmen der Notfallplanung und der Rückholung (hier: „Topfkonzentrat“ / „Rückholung von oben“) wird nach wie vor kontrovers diskutiert. Dem wird durch eine Untersuchung von Varianten Rechnung getragen

Wesentliche Ergebnisse

Fachworkshop: Strahlenschutz

Langzeitsicherheit

- Langzeitsicherheitsanalysen für einen Verbleib der Abfälle in der Grube sind notwendig,
 - um sicherheitsgerichtet auf jede Situation der Grube reagieren zu können (Notfallschutz) und
 - zur Rechtfertigung der Rückholung
- Bei Langzeitsicherheitsanalysen und -bewertungen für einen Verbleib der Abfälle in der Asse gelten keine abgesenkten Sicherheitsanforderungen. Die Anlage wird nicht als „existierende Situation“ im Sinne der ICRP behandelt, sondern nach AtG-Anforderungen und als geplante Anlage im Sinne der ICRP

Wesentliche Ergebnisse

Fachworkshop: Strahlenschutz

Langzeitsicherheit

- Welche Kriterien und Vorgehensweisen im einzelnen zugrunde zu legen sind, ist fachlich klärungsbedürftig und abschließend durch das BMU festzulegen
- Es sind umfangreiche Informationen, insbesondere zur Beschaffenheit des Deckgebirges und der chemotoxischen Bestandteile der Abfälle, zu erheben. Ob dies in der erforderlichen Qualität möglich sein wird, ist offen
- Dass eine positive Langzeitsicherheitsbewertung für einen Verbleib der Abfälle in der Asse das Ergebnis sein wird, kann derzeit nicht in Aussicht gestellt werden

Wesentliche Ergebnisse

Fachworkshop: Strahlenschutz

Strahlenschutz bei der Rückholung

- Die wesentlichen radiologischen Belastungen durch die Rückholung werden durch die Beschäftigten getragen
- Die Belastungen für die Beschäftigten bei der Rückholung lassen sich konkret erst nach der Faktenerhebung und der Erprobung der Bergegeräte abschätzen
- Die Belastungen für die Beschäftigten lassen sich individuell reduzieren, durch Optimierung der Arbeitsschritte
- Die Rückholung ist so zu planen, dass eine überwiegende Wahrscheinlichkeit für eine durch diese Arbeiten verursachte tödliche Krebserkrankung für jeden der damit Beschäftigten ausgeschlossen wird
- Die Strahlenexposition der Bevölkerung bei der Rückholung ist zu überwachen und so gering wie möglich zu halten

Wesentliche Ergebnisse

Fachworkshop: Strahlenschutz

Rechtfertigung der Rückholung

- Die Belastung zukünftiger Generationen beim Verbleib der Abfälle in der Asse und die der Beschäftigten durch die Rückholung müssen unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadensausmaß gegeneinander abgewogen werden
- Die Rechtfertigung beinhaltet neben radiologischen und Arbeitsschutzaspekten auch weitere, darüber hinausgehende gesellschaftliche Aspekte (z.B. zur Generationengerechtigkeit)
- Politische Entscheidungen setzen den Rahmen und bilden die Grundlage für die Rechtfertigung
- Beurteilungsparameter wurden diskutiert. Das BfS wird gebeten, hierzu weitere Vorschläge auszuarbeiten

Weitere Vorgehensweise

- Wie sich die Beschleunigungspotenziale in den Einzelprojekten auf den Rahmenterminplan des Gesamtprojektes „Rückholung“ auswirken, wird vom BfS bis zum Ende des ersten Quartals 2013 ermittelt

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit !!!

